

4911/AB XX.GP

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 5245/J - NR/1998 betreffend "Wo bleibt die Technologiemilliarde?" ,die die Abgeordneten BLÜNEGGER und Kollegen am 26. November 1998 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

**1. Wie beurteilen Sie die Feststellung zahlreicher österreichischer Industrieunternehmen, dass die "Technologiemilliarde", die ursprünglich ausschließlich für die Steigerung der technologischen Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft (Forschung, Entwicklung, Innovation) vorgesehen war, zum Teil zweckentfremdet und zum Teil verzettelt eingesetzt worden ist?**

Die Mittel aus der "Technologiemilliarde" wurden für die bisher bestehenden Institutionen, die sich mit der Förderung von Forschung und Technologie befassen, verwendet, sowie für die Einrichtung neuer Programme. Damit wurden die bisher bewährten Einrichtungen gestärkt, gleichzeitig aber auch Maßnahmen ergriffen, um auf neue Bedingungen und Bedürfnisse eingehen zu können.

**2. Entspricht es in diesem Zusammenhang der Richtigkeit, dass voll der "Technologie - milliarde 1997" 70 Mio. Schilling für das Sozialministerium abgezweigt und 166 Mio. Schilling an den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung FWF gegangen ist, dem man vorher seine Bundeszuwendung um 100 Mio. Schilling gekürzt hatte?**

Gemäß Budgetüberschreitungs-gesetz 1997 wurden 70 Mio. öS aus der 1. Technologiemilliarde 1997 dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales für EU - Kofinanzierung zur Verfügung gestellt. Dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung wurden Mittel in Höhe von 167 Mio. öS überwiesen, da sein Budget 1997 aufgrund der restriktiven Budgetpolitik der Bundesregierung gekürzt werden musste. Weitere Mittelzufuhren aus den Technologiemilliarden erfolgen 1998 und 1999.

**3. Wie beurteilen Sie die Beschwerden der betroffenen österreichischen Industrie, dass die regulären Budgets der Fonds einem "Verwirrspiel" zwischen Finanz - Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium unterworfen seien und mit aus Mitteln der "Technologiemilliarde" finanzierten Sonderaktionen Institutionen befasst sind, die bisher mit der Förderung von Forschungs - und Entwicklungsprojekten der Wirtschaft nichts zu tun hatten, so dass ein für die Wirtschaft zunehmend unübersichtlicher "Förderungsdschungel" entstanden ist?**

Sowohl die Zuständigkeit als auch die Verantwortung für die budgetäre Ausstattung der einzelnen Fonds sind nach dem Bundesministeriengesetz in der geltenden Fassung klar geregelt, so dass dieser Argumentation nicht gefolgt werden kann. Für die Durchführung von Sonderaktionen meines Ressorts aus Mitteln der Technologiemilliarde werden prinzipiell nur jene Institutionen herangezogen, die dafür am geeignetsten erscheinen und schon bisher im Bereich der F&E - Förderung tätig waren, wie etwa der FFF bei der Durchführung der Fachhochschul - Impuls - Aktion, oder der FWF bei der Durchführung der Post - Doc - Aktion. Das Kompetenzzentren - programm K plus, das jedoch nicht aus Mitteln der Technologiemilliarde finanziert wird, wird von der TIG durchgeführt, da dieses Programm aufgrund seiner Größenordnung, Neuartigkeit des Verfahrens und Komplexität nicht in die bestehenden Fondsstrukturen gepasst hätte. Sehr wohl sind jedoch die beiden Fonds FWF und ERP maßgeblich in das Begutachtungs - und Controllingverfahren eingebunden.

**4. Erachten Sie die Beschwerden der Industrie aufgrund zitierter Versäumnisse und Defizite in der "Forschungsförderung" als gerechtfertigt? Wie beurteilen Sie die**

**Auswirkungen der Versäumnisse auf Industrie und Forschung in Österreich, welche Maßnahmen werden/wurden zu deren Sanierung gesetzt?**

Die gesamtösterreichischen F&E - Aufwendungen werden vom ÖSTAT für das Jahr 1998 auf nominell rund 40,6 Mrd. öS geschätzt, was einer Forschungsquote von 1,56 % des BIP entspricht. Somit konnten trotz des Budgetkonsolidierungskurses der Bundesregierung auch die öffentlichen F&E - Ausgaben weiter angehoben werden.

Dies ist zwar sicherlich als Erfolg zu bezeichnen, allerdings ist die Gesamtsituation nach wie vor als unbefriedigend einzustufen. Dafür sind sowohl strukturelle Gründe als auch die immer noch zu geringen Forschungsaufwendungen der österreichischen Wirtschaft mitverantwortlich, die deutlich unter dem internationalen Niveau liegen. Daher zielen die Maßnahmen aus der Technologieoffensive der Bundesregierung (Technologiemilliarden Eins bis Drei) insbesondere auf strukturverbessernde Maßnahmen im Rahmen des österreichischen Innovationssystems ab. Dabei wird vor allem auch auf die Stimulierung zusätzlicher Eigenleistungen der österreichischen Wirtschaft in den Bereichen Forschung und Entwicklung Wert gelegt. Beispielhaft sind das neue Kompetenzzentrenprogramm "K plus" und die Fachhochschul - Impulsaktion zu erwähnen, die sowohl in der Wirtschaft als auch bei den Forschungseinrichtungen auf sehr positives Echo gestoßen sind. Beide Programme zielen im wesentlichen darauf ab, durch den Einsatz öffentlicher Mittel die F&E - Ausgaben der Unternehmen zu stimulieren. Nur durch gemeinsame Anstrengungen der öffentlichen Hand und der Wirtschaft kann es gelingen, die F&E - Quote in Österreich deutlich anzuheben. Mittelfristiges Ziel der österreichischen Technologiepolitik muss es jedenfalls sein, die gesamtösterreichischen F&E - Aufwendungen an den EU - Durchschnitt heranzuführen.

Neben den bereits sehr erfolgreich laufenden Technologieprogrammen meines Ressorts ist daher besonders auf die Schwerpunktsetzung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr zur Verstärkung der internationalen, insbesondere EU - bezogenen, Einbindung der österreichischen Forschungs - und Technologielandschaft, die strukturelle Neuordnung und Stärkung der außeruniversitären Forschung sowie das in voller Umsetzung befindliche strategische Konzept "Wissen in die Wirtschaft" zu verweisen. Im Rahmen des letztgenannten Konzeptes wurde vom

Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr das strategische Programm zur Förderung von Kompetenzzentren (K plus) entwickelt, das sich nunmehr in der Umsetzungsphase befindet.

Die seit längerer Zeit in meinem Ressort laufenden Planungsarbeiten für die Einrichtung von Impulsprogrammen auf den Gebieten der "Nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung" sowie "Innovative Mobilitäts - und Transporttechnologien" sind im Abschluss begriffen. Die genannten Programme werden noch im Lauf des 1. Quartals 1999 in Kraft gesetzt.

**5. Welche Ziele verfolgt die Bundesregierung im Bereich der Forschungsförderung im Jahre 1999? Kann die Finanzierung der Forschungsförderung für 1999 unter Ausschluss einer erneuten Gefährdung von Forschungsvorhaben der Industrie und in welcher Höhe als gesichert erachtet werden?**

Die Ermessensausgaben, die dem Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr im Jahr 1999 zur Verfügung stehen, wurden mit dem Bundesfinanzgesetz 1999, BGBl. I Nr. 105/1998, beschlossen. Die einzelnen Forschungsförderungsvorhaben werden unter Zugrundelegung der Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit auf Grundlage des Forschungsförderungsgesetzes, des Forschungsorganisationsgesetzes sowie der gemäß § 10 leg.cit. erlassenen Richtlinien der Bundesregierung über die Gewährung und Durchführung von Förderungen vergeben.

**6. Wie werden die Geldflüsse aus der Technologiemilliarde 1997 bzw. der angekündigten Technologiemilliarde 1998 und 1999 transparent und nachvollziehbar gemacht?**

Die Transparenz der Geldflüsse aus den drei Forschungs - und Technologiemilliarden sind aufgrund der jeweiligen Jahresabschlüsse, die gemäß Art. 121 Abs. 2 B - VG in Verbindung mit den einschlägigen Bestimmungen des Rechnungshofgesetzes vom Rechnungshof erstellt werden, ersichtlich.